

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 26 (1972)

Heft: 5: Krankenhausbau - integriertes Gesundheitszentrum = Bâtiment hospitalier - centres médicaux intégrés = Hospital construction - integrated health center

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SPITAL-BELEUCHTUNG für helle Stunden in trüben Tagen



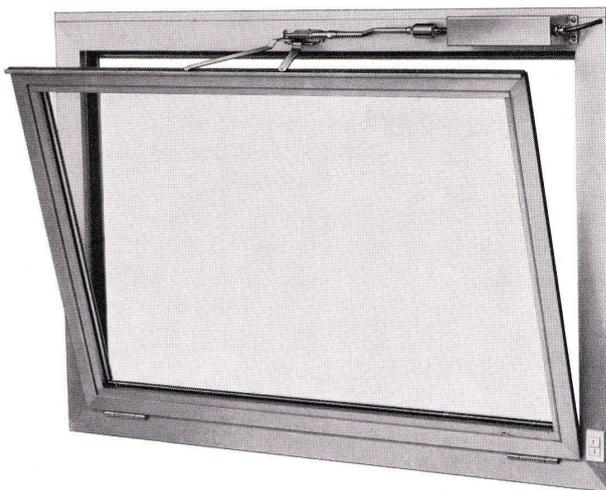
Mehr noch als die Allgemeinbeleuchtung eines Krankenhauses stellt die Beleuchtung der Krankenzimmer ganz besondere Anforderungen.

Die BAG TURGI hat in enger Zusammenarbeit mit Ärzten und Spitalfachleuten Leuchten entwickelt, die als besonders zweckmässig bezeichnet werden und geeignet sind, dem Patienten den Spitalaufenthalt zu erleichtern.



Bronzewarefabrik AG
5300 Turgi
Telefon 056 3 11 11

Oberlichtöffner VENTUS E mit elektrischem Antrieb



Dieser Verschluss hat sich am Einzelflügel wie auch in der Gruppenanlage bestens bewährt. Mit einem Druck auf die Taste bestimmen Sie die gewünschte Öffnungsweite selbst. Einfache Montage. Für Metall- oder Holzfenster geeignet.

Oberlichtöffner VENTUS E werden auch in vielen anderen Ausführungen geliefert, wie z. B. mit:

matt vernickeltem Griff
verchromter Gelenkkurbelstange
Kurbelgetriebe usw.

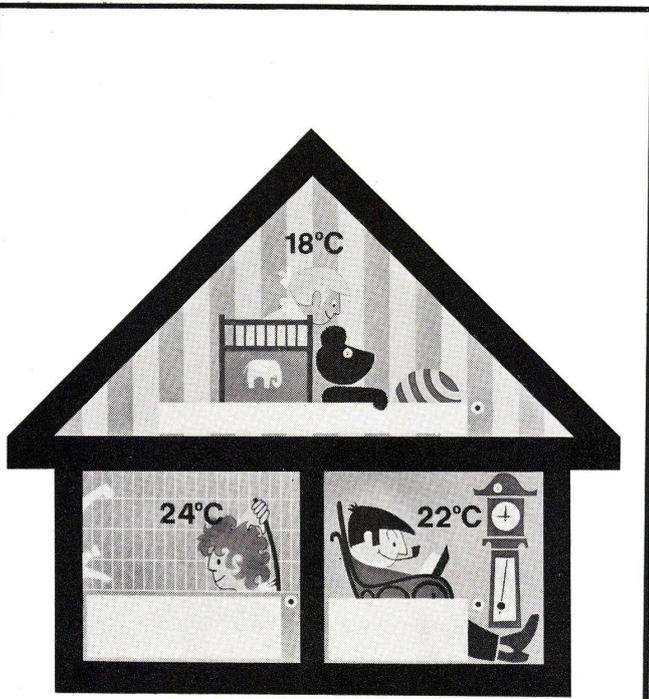
Er wird in Schulhäusern, Turnhallen, Fabriken, Hochhäusern, Bankgebäuden usw. verwendet.

Unser technischer Dienst steht Ihnen gerne zur Verfügung.

SCHLOSS- UND BESCHLÄGEFABRIK AG

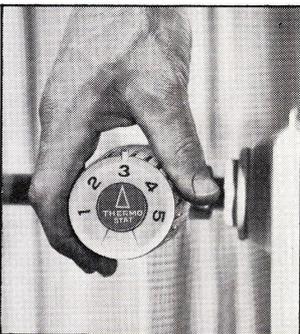
FABRIQUE DE SERRURES ET DE FERRONNERIE SA
4245 KLEINLÜTZEL ☎ 061 89 06 55 4245 PETIT-LUCELLE





Individuelle Raumtemperaturen - optimaler Wärmekomfort

Eine individuelle, konstante Temperatur in jedem Raum Ihres Projektes muss heute eine Selbstverständlichkeit sein. Bestehen Sie auf Danfoss-Heizkörperthermostaten und Sie geben Ihren Kun-



den optimalen Wärmekomfort bei niedrigsten Betriebskosten.

Für Sie bedeutet es ein Mindestmass an Berechnungsarbeit und zufriedene Bauherren. Mit dem Danfoss-Heizkörperthermostaten-Programm können alle bekannten Installationsprobleme gelöst werden. Hervorragende Qualität, moderne Formgebung und ein gutes Service kennzeichnen die Danfoss-Produkte. Darum sollten Sie unbedingt mit Danfoss-Heizkörperthermostaten projektieren.

FABRIK AUTOMATISCHER SCHALT- UND REGELAPPARATE

Werner Kuster AG

4132 Muttenz 2: Hofackerstr. 71
Tel. 061/42 12 55
1000 Lausanne: Rue de Genève 98
Tel. 021/25 01 68
8304 Wallisellen/ZH: Hertistrasse 23
Tel. 01/93 40 54

Bitte senden Sie uns ausführliche Informationen

7201

Name: _____

Firma: _____

Adresse: _____

Oberstufenschulhaus Schönau in Fällanden ZH

Eröffnet von der Schulpflege Fällanden unter den im Bezirk Uster heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1970 niedergelassenen (Wohn- oder Geschäftssitz) sowie acht eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von acht Entwürfen Franken 60 000.- und für allfällige Ankäufe Fr. 9000.- zur Verfügung. Preisgericht: Gottlieb Spahn, Präsident der Baukommission der Primarschulpflege, Pfaffhausen (Vorsitzender); Robert Bachmann, Architekt, Zürich; Walter Hertig, Architekt, Zürich; Walter Schindler, Architekt, Zürich; Frau Dr. A. Wegmann; Ersatzmänner: Werner Jucker, Architekt, Scherzenbach; Ernst Knecht, Bauvorstand des Gemeinderates; Walter Labhard, Architekt, Pfaffhausen; Dr. Gilli Schmid, Pfaffhausen. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 100.- bei der Gemeinderatskanzlei, 8117 Fällanden ZH (Postscheckkonto 80-26873, Gemeindeverwaltung Fällanden), bezogen werden. Einlieferungstermin: Projekte: 1. September 1972; Modelle: 7. September 1972.

Überbauung des Areals zwischen Schloß und Hotel Falken in Frauenfeld TG

Ideenwettbewerb, eröffnet von der Gemeinde Frauenfeld unter den Architekten mit zivilrechtlichem Wohnsitz in den Kantonen Appenzell-Innerrhoden und Appenzell-Außer-rhoden, Glarus, Graubünden, Sankt Gallen, Schaffhausen, Thurgau und Zürich. Für die Prämierung von sieben bis neun Entwürfen stehen dem Preisgericht Fr. 40 000.- zur Verfügung. Preisgericht: Vizeammann E. Trachsler (Vorsitzender); Stadtrat Dr. E. Bucher; Dr. J. Ganz, Denkmalpfleger; Plinio Haas, Architekt, Arbon; W. Hertig, Architekt, Zürich; K. Huber, Architekt-Techniker; Stadtbaumeister Karl Keller, Architekt, Winterthur; R. Manz, Architekt, Zürich; Stadtschreiber H. Oberholzer. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 200.- bei der Stadtkanzlei, 8500 Frauenfeld, bezogen werden. Einlieferungstermin: 4. Dezember 1972.

Herisau AR: Projektwettbewerb für Berufsschule

Der Regierungsrat von Appenzell AR ersucht den Kantonsrat, zur Durchführung eines Projektierungswettbewerbs für eine zentrale Berufsschule in Herisau einen Kredit von Fr. 35 000.- zu bewilligen. Der Bau einer solchen Schule drängt sich nach dem neuen Bundesgesetz über die Berufsbildung auf, das eine entsprechende Verpflichtung der Kantone statuiert. Vorläufig erfolgt die berufliche Ausbildung noch nicht an einem zentralen Ort. Um den Standort der Außerrhoder Berufsschule haben sich Herisau und Teufen beworben. Das wirtschaftliche Schwergewicht liegt eindeutig auf dem Appenzeller Hinterland, aus welchem Kantonsteil rund zwei Drittel aller Lehrlinge stammen. Der Regierungsrat hat sich deshalb unter Beizug eines auswärtigen Experten für Herisau als Standort entschieden.

Zweistufiger Wettbewerb für den Neubau eines Museums der bildenden Kunst in Hannover, das den Namen Sprengel-Museum tragen soll

1. Stufe: Ideenwettbewerb

Auslober: Rat der Landeshauptstadt Hannover. Aufgabe: Entwürfe für ein Museum der bildenden Kunst, in dem die Sammlung Sprengel – Werke des 20. Jahrhunderts – sowie die Kunstsammlungen des Landes Niedersachsen und der Stadt Hannover – Werke des 11. bis 20. Jahrhunderts – untergebracht werden sollen. Art und Bereich des Wettbewerbs: Regionaler zweistufiger Architektenwettbewerb nach den internationalen Wettbewerbsregeln der UIA für die Bundesrepublik Deutschland, einschl. Westberlin, Österreich und die Schweiz. Teilnahmeberechtigung: Alle freiberuflich tätigen Architekten, die am Tage der Auslobung im angegebenen Wettbewerbsbereich ihren Hauptwohnsitz oder Hauptgeschäftssitz seit mindestens 6 Monaten haben oder dort geboren sind. Preise: Für die erste Stufe (Ideenwettbewerb) werden für eine Preisgruppe mit sieben Architekten ohne Rangfolge je DM 20000.- ausgelobt und für Ankäufe weitere DM 55000.- bereitgestellt. Die Preisträger der ersten Stufe erhalten das Recht, an der zweiten Stufe (engerer Wettbewerb) teilzunehmen, deren Laufzeit voraussichtlich in den Monaten Dezember 1972 bis April 1973 liegen wird. Dabei erhält jeder Teilnehmer eine Entschädigung von DM 20000.-. An Preisen und Ankäufen werden außerdem insgesamt DM 70000.- ausgelobt. Fachpreisrichter: Alberto Camenzind, Architekt, Zürich; Professor Peter Celsing, Architekt, Stockholm; Professor Dr.-Ing. e.h. Aarne Ervi, Architekt, Helsinki; Professor Dr.-Ing. Walter Henn, Braunschweig; Professor Dr.-Ing. e.h. Rudolf Hillebrecht, Stadtbaurat Hannover; Professor Johannes Ludwig, Architekt, München; Dipl.-Ing. Ernst O. Roßbach, Architekt, Hannover; Professor Dr.-techn. Rudolf Wurzer, Wien; Dipl.-Ing. Thomas von Zimmermann, Hannover. Sachpreisrichter: Dr. jur. Bernhard Sprengel, Hannover; Herbert Schmalstieg, Oberbürgermeister, Hannover; Dr. Albrecht Kaden, Ratsherr, Hannover; Hans Elkart, Bürgermeister, Hannover; Hans Wedemeyer, Staatssekretär des niedersächsischen Kultusministeriums, Hannover; Peter von Werder, Ministerrat des niedersächsischen Kultusministeriums, Hannover; Martin Neuffer, Oberstadtdirektor, Hannover; Dr. Christian Wolters, Direktor des Doerner-Instituts, München. Sachverständige Berater ohne Stimmrecht: Professor Dr. Werner Hofmann, Direktor der Kunsthalle Hamburg; Knud W. Jensen, Direktor des Louisiana-Museums, Kopenhagen; Professor Dr. Werner Schmalenbach, Direktor der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf; Dr. phil. Harald Seiler, Direktor des Landesmuseums Hannover. Die Unterlagen werden gegen Zahlung einer Schutzgebühr von DM 100.- zugesandt. Die Schutzgebühr ist unter der Kennzeichnung «65/1 Wettbewerb Sprengel-Museum» und unter Angabe der Versandadresse an die Stadtkasse Hannover, Postscheckkonto, 15 Hannover,